

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. September. (Fortsetzung.)

Herr Weina d.: Die Berechnung des Hrn. Caminitius, daß der Stadt 60000 A. Unkosten erspart werden können, wird bemerkt haben, wie gerechtfertigt der seiner Zeit gestellte Antrag der Finanz-Kommission war, dem Magistrat eine Berechnung der Kosten der Trottoirpflasterung anheimzugeben. Er glaube nicht, daß diese Aufstellung so sehr schwierig gewesen sein würde. Prinzipiell stehe ein Theil der Hausbesitzer auf dem Standpunkte, daß sie nichts zu zahlen hätten. Es sei auch fraglich, ob die Hausbesitzer bei der ursprünglichen Legung des Trottoirs herangezogen werden könnten, denn das Allgemeine Preussische Landrecht spreche nur von einem dem Hausbesitzer zu unterhaltenden Steinpflaster. Wenn es zeitgemäß erscheine, statt Steinpflaster Trottoirpflaster einzuführen, könne man die Last nicht ohne Weiteres den Bürgern auferlegen, es sei vielmehr vorzuziehen, die Ausgabe aus Kosten der Stadt zu machen, wenigstens für die Westseiten eine angemessene Entschädigung den Hausbesitzern zu zahlen. Diesen Standpunkt nimmt auch die Polizeiverordnung von 1859 ein. Die neue Straßen-Polizeiverordnung von 1879 hat nicht nur die Unterhaltung, sondern auch notwendige Veränderungen des Bürgersteigs den Abzogenen aufgebürdet und ist mit dieser Forderung mindestens über das Billige hinausgegangen. Was versteht man unter notwendigen Veränderungen? Nach fünf Jahren sind die Platten vielleicht schon unzeitgemäß. Daß in diesem Falle eine notwendige Veränderung vorliege, bestreite er, wenn nicht die Straßenbahn gekommen wäre, würden auch in den Hauptstraßen geringere Dimensionen genügen. Sind die Veränderungen notwendig, so müssen sie auf Kosten der Stadt ausgeführt werden. Eine durchgreifende Veränderung sei einer Neuanlage gleich zu erachten. Der in der Polizeiverordnung vorgesehenen Bewilligung müsse widersprochen werden, da ein Recht der Bürger vorliege. Er könne sich nicht vorstellen, daß alte Platten, die von einer Stelle fortgenommen werden, von andern Hausbesitzern acceptirt würden. Er empfehle die Annahme der Anträge Tombo und Caminitius.

Herr Graeb: Eine breite Granitbahn setze auch einen größeren Wert voraus, er sei nicht für die Fortschaffung der alten Platten, sondern für die Anfügung von Theilplatten, denn größere Städte als Halle besäßen ein Granitpflaster aus zwei verschiedenen Platten. Es sei statisch nachgewiesen, daß die Platten in den Hauptstraßen eine rapide Verschleißung erfahren, die Abzogenen hätten also einen Vortheil von der Verbesserung des Bürgersteiges.

Herr Tombo: Eine so große Umänderung des Trottoirs sei niemals von den Hausbesitzern zu verlangen. Mit dieser Forderung setze auch die Praxis im Widerspruch, daß andere Hausbesitzer die Unterhaltung des Bürgersteiges nur auf fünf Jahre zu tragen haben. Durch die Anlegung der Straßenbahn sei in sehr scharfer Weise eine Umänderung der Höhenlage und Breite herbeigeführt worden, in der Leipziger- und Geffstraßen sei nur in Folge der Straßenbahn die Höhenlage der Straße gleichmäßig freigegeben worden, so daß auf die Hausbesitzer nicht Rücksicht genommen worden sei. Die Reuten hätten ein nobles Angebot gemacht und sich als echte Kofalparten gezeigt, da sie keinen Pfennig zu bezahlen hätten. Nach den Bestimmungen der Straßenbauordnung hätte man in den neuangelegten Straßen nur 5 Jahre die Bürgersteige zu unterhalten, an die Bewohner der alten Straßen träten dagegen die Unkosten mit Härte heran. Er beantrage auch noch, daß in der Folge die Grundstücksbesitzer in den alten Straßen nicht mit andern Maße als in den neuen Straßen gemessen würden.

Herr Stadtrat v. Polly: Es ist richtig, daß die Forderung der Abzogenen sich auf die landrechtliche Bestimmung des § 81 stützt, es hat in dieser Beziehung das Verordnungsblatt den § 81 dahin ausgelegt, daß jeder Anwohner einer Straße nach Anordnung der Polizei das Trottoir zu legen schuldig sei. Er gebe freilich zu, daß mehrere Rechtslehrer anderer Meinung seien. Die Bestimmungen des Landrechts könne aber auch durch Oberverzug begründet werden. Wir haben hier in Halle die Oberverzug durch Polizeiverordnung vorgeführt, die Bestimmungen der Polizeiverordnung von 1859 nicht mehr gelte und durch die Straßen-Polizeiverordnung vom 20. Sept. 1879 aufgehoben worden sei. Die Bauordnung vom 2. Juli 1875 habe nicht die Absicht, die lokalen Oberverzüge zu beseitigen. Die Unternehmer, Anbauer von neuen Straßen würden danach zu gewissen Kosten herangezogen, ihre Verpflichtung höre aber nach fünf Jahren auf, die alten Bestimmungen greifen dann Platz, die neue Straßenzüge als alte Straße angenommen, die Hausbesitzer treten in die Pflichten der Unternehmer ein. Die jetzige Veränderung des Bürgersteiges sei durch die Verlegung des Fahrdammes herbeigeführt und erst recht den Abzogenen aufzuerlegen. Schließlich werde er für seine Person nicht abgeneigt sein, auf den Vorschlag Graeb mit den Theilplatten einzugehen, die Entscheidung darüber müsse jedoch dem Magistrat anheimgestellt werden.

(Schluß folgt.)

Halle, 6. September.

(Der Abdruck unserer Vorkalender (auch auszugsweise) ohne deutliche Nennangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Inhalts einer gestern Abend an den Herrn ersten Bürgermeister Staube eingegangenen Depesche hat der Herr Minister des Innern, von Pitttmann, mit Bezug auf seinen Erlass vom 4. d. Mts. angeordnet, die Vorarbeiten für die bevorstehende Wahl zum Abgeordneten-Parlament möglichst zu beschleunigen.

Wie wir hören, will der Magistrat die Frage bezüglich der Legung der Dorschwelken u. s. w. unter Zuziehung der Trottoir-Kommission an Ort und Stelle erörtern, um dann zu dem bekannten Stadtverordneten-Beschlusse Stellung zu nehmen.

Die Herstellung eines Ichnographen-Kanals in der verlängerten Wilhelmstraße ist den Schachmeistern Herren Köhler und George vom Magistrat übertragen worden. Mit dem begünstigten Kanalbau ist bereits gestern begonnen worden.

Donnerstag, den 7. d. Mts. fällt der Unterricht in den öffentlichen Schulen der französischen Stiftungen aus; sämtliche Lehrer jener Anstalten besäftigten, der von der königlichen Regierung angeordneten Volksschullehrer-Konferenz am Seminar zu Delitzsch beizuwohnen. Die Tagesordnung dieser Versammlung beschäftigt sich mit dem Religions- und mit dem Nechenunterrichte; in letzterem Unterrichtsgegenbe wird eine praktische Übung vorgeführt werden.

Wie wir hören, sind zu dem bevorstehenden Herbstmarkte von Verkäufern, Subensitzern zc. so viel Meldungen eingelaufen, daß der ganze Hofplatz besetzt sein wird. Um dem Publikum den Zutritt bequemer zu machen, sind Zimmerleute besäftigt den Graben, welcher sich rechts von dem Wege zum Hofplatz hinzieht, zu überbrücken.

Gestern Nachmittag war die hiesige Polizeibehörde von Leipzig als telegraphisch benachrichtigt worden, daß mit dem nächsten Zuge ein Herr, dessen Signalement angegeben war, in Halle eintreffen werde, welcher eines Diebstahls wertvoller Sachen, die derselbe in einem Koffer mit sich führte, dringend verdächtigt sei. Als der betreffende Zug auf dem hiesigen Bahnhof anlangte, waren denn auch bereits 7 Polizeizergeanten und ein Kommissar an Ort und Stelle, um die aussteigenden Passagiere einer genauen Musterung zu unterziehen. Der Verdächtige, welcher in Begleitung einer Dame ankam, wurde bald herausgefunden und zum Abgehen aufgefordert. Scheinbar ganz unbefangen und sehr höflich sagte der Fremde zu und ging mit. Kaum an der Barriere angekommen, gab er aber dem einen Schutzmännchen plötzlich einen heftigen Stoß und nahm Reißaus. An der Verfolgung des Diebes betheiligte sich das Publikum in lebhafter Weise, schließlich wurde auch der Flüchtling eingefangen. Selbstverständlich verfuhr man mit dem langjährigen Auswärtigen nicht mehr so gütlich als vorher, sondern führte ihn gefesselt zum Verhör.

Gestern Abend fiel ein kleines Mädchen, welches in dem Laden von C. Krammich eingelaufen hat, beim Nachhausegehen so unglücklich hin, daß diese zerbroch und ein Glasherben dem Kinde eine tiefe Wunde über dem Auge bebrachte. Die blutüberströmte und weinende Kleine bot einen bedauernswürdigen Anblick dar.

Ständesamt Halle. Werbung vom 5. September.

- Aufgeboten: Der Amtsrichter R. Baltmann, Rabbin, und E. Brauer, Peinamtsrath 1. — Der Buchhändler P. Luz, Berlin, und H. Schöndorf, Taubengasse 3. — Der Schlosser R. Krugensien, Giesleben, und D. Bünger, Leipzigerstr. 78. — Der Postkretär H. A. Baumgart, Halle, und R. R. Ortel, Oelba. — Der Schmied B. P. W. Heinz, Halle, und G. H. A. Kolbe, Wackerling. — Gehörnt: Dem Gahwitzer J. Hoffmann ein S., Trödel 18. — Dem Knecht C. Kappfeller ein S., Herberggasse 14. — Dem Zimmermann C. Reil ein S., große Witterg. 8. — Ein ungel. S., Entbind.-Anstalt. — Dem Buchbinder W. Gesein ein S., a. d. Barberei 4. — Dem Kanalarbeiter H. Fiedler ein S., Wackerlingstr. 18. — Dem Handarbeiter E. Spangler ein S., Schützen. 19. — Gehörnt: Des Diestmann W. Heinrich S. Karl, 3 M. 6 L. Darmstadt, Wittenerstr. 5. — Des Schlosser R. Kloss Jo. S. u. Z. Arthur und Margarethe, 27 resp. 26 L. Herzfelder, Auguststraße 10. — Des Tischler G. Frennig S. Arthur, 11 M. 24 L. Atroppe, Harz 12. — Die Witwe Theresie Koßig geb. Göhre, 64 J. 6 M. 10 T. Mierenschmuckung, Strohstranfenhaus.

Provinz und Nachbarstaaten.

Der Provinzial-Ausschuß hat beschlossen, die bisher noch nicht zur Tilgung gelangten 4 1/2 %igen Obligationen der Provinz Sachsen vom 1. April ab auf vier Procent herabzusetzen. In Ausführung dieses Beschlusses fordert der Landesdirektor zu Merseburg die Inhaber der vorgebadeten, untern 1. Juli 1875 ausgefertigten Obligationen, welche in die Herabsetzung des Zinsfußes willigen wollen, auf, die in ihrem Besitze befindlichen Obligationen nebst Zinscoupons, Serie II, 6—10 und Talons mit einem arithmetisch geordneten Nummerverzeichnisse in zwei Exemplaren zum Zwecke der Abstemplung in der Zeit vom 1. bis einschl. 28. October d. J. bei der Provinzialkasse in Merseburg einzureichen.

Ein Halle'scher Tourist stülberte aus der Ferne seine Erlebnisse bei der diesjährigen Sebanfeier in Thüringen: Am 30. August e. manberte ich zu Fuß von Naumburg über die Müchelsburg, Saalek, Camburg, Dornburg im Saalkalbe entlang und traf am 31. in der Universitätsstadt Jena ein; an diesem 2. Tagen hatte ich die Gebiete von Breußen, Müntingen, Weimar, Schmargburg und Altenburg betreten; es drängte sich mir das Gefühl auf, als wollten sich Viele das Recht, ein Stück dieser schönen herrlichen Gegend zu besitzen, nicht nehmen lassen. In Erlamünde traf ich den Herzog von Altenburg an, welcher mit Familie auf kurze Zeit unter seinem adelsis wohnenden

Wälfchen weilte. Aller Orten, die ich durchwanderte, wurden umfassende Vorbereitungen zur Feier des Sebanfestes getroffen, auf die höchsten Gipfel der Berge wurden mächtige Holzstöße gehöhrt, um die Sieges- und Freudenfeuer weit ins Land leuchten zu lassen. Die Kriegervereine, deren es auch hier aller Orten giebt, und die Schulen sind dazu bestimmt, um das Lob unseres Gottes von den hohen Bergen weit in das Land schallen zu lassen für den herrlichen Sieg, der dem deutschen Heere vor 12 Jahren bei Sedan zu Theil geworden ist. Jena feiert köstlich; am Borabend findet ein dreimaliges Einläuten des Fehes mit sämtlichen Glöden statt, am Schlusse des letzten Glockentones lodern die Freudenfeuer von allen Bergen wie auf Kommandobors auf, die auf den Bergen bereisenden Kriegervereine und Schulen stimmen Kollidier an, die Spitzen der Berge und alle Bewohner der Stadt theilnehmen sich an der köstlichen patriotischen Feier. Man muß staunen, wie feurig der Patriotismus in den Herzen der Bewohner dieses Thüringer-Landes lebt. In jedem Zimmer findet man die Bildnisse unseres Kaisers und seiner hohen und höchsten Heerführer und mit Begeisterung spricht man von den großen Thaten, die vor 12 Jahren auf Feindesboden geschehen sind. Die Kriegervereine in Halle wird es auch interessieren, daß sich in allen Gegenden des Thüringer Landes größere Verbände von vielen Kriegervereinen bilden, die geschlossen in den deutschen Kriegervereinen eintreten. Möchten die Spezialwaffenvereine in Halle und die vielen Kriegervereine bei Halle durch dieses Beispiel sich auch ermuntern lassen, frisch zu handeln, dem deutschen Kriegervereine beizutreten und so zur Einigkeit der Kriegervereine durch ganz Deutschland beizutragen, wartet nicht, bis es erst alle anderen gethan haben, fast eiligt den Beschluß zum Anschluß und seid dessen verächtigt, E. Majestät Euer Kaiser freut sich herzlich über Euer That.

Die Ankunft des Kaisers.

Breslau, 5. September. Schon um 6 Uhr versammelte sich die Studentenschaft, um vom Palais aus unter Fackeltragen Spalier an der Feststraße, in der Richtung zum Bahnhof, zu bilden, soweit die Zahl der Theilnehmer reichte. Eine Abtheilung von Charaktieren aller Korporationen nahm nahe dem Theater Stellung und gewährte in ihren berückelenden Conleuten einen überaus farbenprächtigen Anblick; an diese reihten sich der pharmazeutische Verein, die „Unitas vinifridia“ und die verschiedenen Studentenvereine mit ihren Fahnen. Auf der anderen Seite der Via Triumphalis bildeten vom Bahnhof aus die Kriegervereine Breslaus in 14 Kompagnien Gaine und Spalier. Hunderte von Fackeln werfen ihr Licht auf die Gestalten der Kriegervereine und eine unübersehbare Menge des dahinter gedrängt stehenden Volkes. Auf dem Perron des Bahnhofes haben sich etwa 400 Offiziere des Kaiserregiments (Breslau) Nr. 38 eingefunden; die bereits eingetroffenen Fackelträger, der Fackelschiff und eine große Zahl von Würdenträgern sind versammelt, als blinklich um 7 Uhr 35 Minuten der kaiserliche Extrazug in die Bahnhofshalle eintraf. Der Zug hält, die Fußstreppe für den Kaiser wird herangeführt, und überaus leicht und nach allen Seiten herablassend grüßend, betritt der Kaiser den Perron, während der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Friedrich Karl und Albrecht an anderer Stelle den Train verlassen.

Ein wunderbares, bewegtes, farbenprächtiges und glänzendes Bild bewegte sich. Es wird vom Kaiser Cercle gehalten, obgleich der Train auf dem zweiten Geleise stand, bewegte sich der Kaiser mit bewundernswürdiger Leichtigkeit trotz der Hindernisse des ersten Schienengeleises.

Nach der Begrüßung bot der Kaiser der Kronprinzessin den Arm und schritt zu dem bereit gehaltenen Wagen, in demselben mit der Kronprinzessin Platz nehmend. In seinem Fahrmantel gekleidet, besitzte der Kaiser in der Uniform seines Königs-Grenadier-Regiments die vierplümiige Karofee; der Kronprinzessin gegenüber nahm, gleichfalls in den Mantel gekleidet, der Kronprinz Platz. Die Festtracht bildete einen überwältigend schönen Anblick, und die Arrangements waren vollkommen. Auf dem mächtigen Palaisplatz gegenüber der kaiserlichen Wohnung haben unter der Direction des Kapellmeisters des schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, Englisch, des ältesten Musikmeisters des 6. Armeekorps, die fast 300 Köpfe zählenden Musikkorps des Armeekorps Aufstellung genommen. Der Platz selbst wurde mittelst aufgestellter Gaspypyramiden und Kandelaber festlich erleuchtet und gab ein überaus sympatisch bedürfnisses, großartiges Bild.

Die Abendmusik intonirte, nachdem der Thee im Schlosse servirt worden war, gegen 9 Uhr mit einem Wirbel, welchen sämtliche Spielleute anführten. Darauf begannen die einzelnen Musikaufführungen und zwar: Ouverture zur Oper „Rienzi“, von sämtlichen Musikkorps des Armeekorps; Chor- und Triumphzug aus der Oper „Contadin“ von Hiller (Führgruppen des Armeekorps); zwei Vieder, das eine „Ved ohne Worte“ von Wundelshögn; das andere „Lob der Thranen“ von Fr. Schubert (Trompeterkorps); „Halleluja“ aus dem „Messias“ von Händel, „Arme-Maria“ Nr. 51 von Mendelssohn und endlich der „Dobnenriedergermarsch“, der „Koburger Hofmarsch“ und „Heil Dir im Siegertranz“ (sämmliche Korps). Anschließend hieran wurde der große Zapfenstreich ausgeführt, und zum Schluß die Reprae von sämtlichen Trompeterchören begeben. In hohem Festzuge leuchtete die Fenster des Schlosses, und das Bewußtsein der Majestät des Kaisers, der wiederholt sich zeigte, gab den Stunden die weisevolle Freude höchster Befriedigung.

Das Eisenbahn-Unglück bei Gugketten.

Frankfurt a. M., 5. September, Mittags. Nummer liegen ausführlichere Berichte aus Freiburg über die gräßliche Eisenbahn-Katastrophe vor: Am Sonntag früh zehn Uhr langte, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, der aus Kolmar abgelassene Extrazug mit etwa 900 Theilnehmern

an. Mit zehn Minuten Verspätung, also 8 Uhr 10 Minuten Alens, war der Solmarer Extrazug wieder abgefahren. Das Bahngleise nach Jugstetten, der ersten Station, führt durch den sogenannten Mooswald; nachdem der Zug etwa 5 Minuten durch die Waldung gefahren, kommt er auf eine Lichtung, von dieser wieder in die Waldung, um in 4 Minuten in Jugstetten zu sein. Der Zug, der 10 Minuten Verspätung hatte und schneller als sonst fuhr, wollte eben aus der Lichtung in die Fortsetzung des Waldes einfahren, als die Maschine entgleiste, und der aus 26 Waggons bestehende Zug zum Trümmerhaufen wurde, die größte Anzahl Insassen unter sich begrabend. Die Maschine fuhr nach links in die Weiden, nachdem die den Zug verbindende Kette gerissen. Einige Waggons des Zuges thürmten sich auf andere, welche hauptsächlich in kleine Stücke zertrümmert waren. Hier nun, unter 900 Passagieren, spielte sich eine unbeschreibliche Szene ab.

Die Art, in welcher die Waggons zertrümmert wurden, läßt darauf schließen, daß die unglücklichen Opfer keinen langen Todeskampf zu kämpfen hatten. Starker Regen und dicke Finsternis machten die Lage der Unglücklichen noch furchtbarer, als dies ohnehin sein mußte. Der Stationsbeamte wollte sofort, noch ehe er in Jugstetten die Notthorfen stürmen ließ, nach Freiburg telegraphiren, allein der Apparat veragte. Der Zug hatte im Engleien auch die Telegraphenleitung zertrümmert. An Ketten war vorerst bei der Unglückslichte des Personals nicht zu denken, man schickte schnellstens nach Freiburg, wofelbst gegen 11 Uhr Alarm gelaufen wurde. Sofort rückte die gesamte Feuerwehmannschaft mit fast sämtlichen anwesenden Aerzten aus. Nach einigen Stunden entsehtlicher Arbeit waren 42 mitunter furchtlich verunstaltete Leichen aus den Trümmern gezogen, nachdem schon vorher an 100 Verwundete nach Jugstetten und Freiburg gebracht waren. Einzelne

Waggons waren unzugänglich, man mußte auf die Ankunft eines starken Dampfpersonals warten, um den Zugang zu ermöglichen. Erst gegen Tagesanbruch am Montag gelang die Öffnung dieser Waggons. Die Vermuthung, daß in den Waggons noch Leichen, saub die schrecklichste Bestätigung, 15 wurden so herausgezogen. Die Todten wurden nach der Anatomie gebracht, dafelbst nöthigfalls gereinigt, sofort trat die Gerichtskommission in ihr trauriges Amt.

### Anstalt und Bienenstock.

Das Schliemann-Museum in Berlin wird nächster Zeit wieder um eine größere Anzahl interessanter Funde bereichert werden, da bemerkt auch noch jene neu von Schliemann entdecker Hände hinzugefügt werden, welche derselbe jüngst auf dem Anthropologen-Kongress in Frankfurt a. M. den Mitgliedern der Gesellschaft vorgelegt hat.

### Vermischtes.

Die Submissions-Offerten für die Hygiene-Ausstellung in Berlin, beziehentlich den Neubau des in Glas und Eisen herzustellenden Hauptgebäudes, wurden in einer Sitzung des Ausschusses unter Vorsitz des Herrn Staatsministers a. D. Hübner eröffnet. Ein Zuschlag erfolgte noch nicht; die Baukommission wird vielmehr die Offerten erst prüfen und sodann unter ihnen die Auswahl treffen. Das Centralcomité ist dahin schlüssig geworden, für die neue Ausstellung Wein, Bier und Spirituosen als Ausstellungsobjekte nicht zuzulassen.

### Nachtrag.

Berlin, 5. Sept. Nach Mittheilungen aus Potsdam hat die Kaiserin eine gute Nacht gehabt. Es traten vereinzelt Schmerzen auf, die den Schlaf unterbrachen, das Allgemeinbefinden der hohen Frau ist, wie die „N. Pr. Z.“ meldet, indeß erfreulicher Weise ein die Aerzte durchaus zu

friedenstellendes geblichen. Die warme, regenfreie Witterung kommt der Kaiserin sehr zu statten.

Der preussische Botschafter beim Vatikan, Herr von Schöberl, ist gestern Abend in Rom wieder eingetroffen.

Petersburg, 5. September. (Telegr.) Der Fürst von Montenegro ist heute Abend hier eingetroffen und im Winterpalast abgepflegen.

London, 5. September. (Telegr.) In Folge der namentlich auf dem Kontinent herrschenden, durch das Gerücht von dem Auftreten der Cholera im Nothen Meer hervorgerufenen Besorgnis vermindert die Regierung eine Depesche aus Athen, in welcher constatirt wird, daß das Gerücht durch den Tod eines Reisenden am Bord eines Schiffes, welches Pilger von Bombay nach Mekka brachte, entstanden sei, ein weiterer Todesfall sei nicht vorgekommen. Der Gesundheitszustand in Athen sei vortheilhaft; seit dem Monat Oktober 1881 sei kein Cholerafall zu verzeichnen. Die neuesten aus Indien eingegangenen Nachrichten constatiren, daß in den letzten 14 Tagen nur sehr wenig Cholerafälle vorgekommen sind.

Megadrien, 5. September. (Telegr.) Der Wälder der Engländer Dobson und Richardson hat sein Verbrechen eingestanden und ist zum Tode verurtheilt worden. Auf Befehl des Königs wird die Hinrichtung in dem von den Eingeborenen bewohnten Stadttheil vollzogen werden.

Rechtsanwältin Robbertin Karl 1818 in Halle.

Am zweckmäßigsten und billigsten inserirt Jever, welcher Anzeigen zur Vermittelung übergiebt an die älteste Annoncen-Expedition von **Halle, Haasensteim & Vogler, Leipzigerstr. 2.**

## Bekanntmachung.

### Urwahl für das Abgeordneten-Haus.

Behufs der schleunigst zu bewirkenden Aufstellung einer neuen Urwählerliste werden wir in diesen Tagen jedem Hausestifter eine Liste Behufs Eintragung der in seinem Hause wohnenden Urwähler durch die betreffenden Revier-Polizei-Beauftragten zugehen lassen.

Wir erwarten, daß die Hausestifter oder die sie vertretenden Personen, diese Eintragung mit der größten Genauigkeit und unter sorgfältiger Beachtung der den Listen vorgebrachten Anweisung vollständig bewirken werden, da sie dafür verantwortlich gemacht werden müssen, wenn ein urwahlberechtigter Hausgenosse durch Nichtaufnahme in die Liste in seinem Wahlrecht verfürzt, oder aber eine nicht wahlberechtigte Person in dieselbe eingetragen werden sollte.

Den urwahlberechtigten Mietern aber empfehlen wir angelegentlich, auch selbst darauf zu achten, daß ihre Eintragung in die Hausliste erfolgt, damit die Aufstellung der Urwählerliste diesseits richtig und vollständig erfolgen kann.

Stimmberechtigter Urwähler ist nach dem Gesetze jeder selbstständige Kreuze, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte nicht in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, auch nicht aus öffentlichen Mitteln Armeunterstützung erhält, — in der Gemeinde, in welcher er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat.

Neu angezogene Personen dürfen mithin nur dann in die Listen aufgenommen werden, wenn dieselben vom 1. October d. J. ab zurückgerechnet, bereits seit 6 Monaten hier wohnen.

Als selbstständig ist, wie wir zur Begeitigung etwaiger Zweifel noch besonders bemerken, jeder Kreuze anzusehen, bei welchem außer dem erlangten Alter von 24 Jahren, die übrigen vorstehend angegebenen Bedingungen zutreffen und kann mithin ein volljähriger, aber in väterlicher Gewalt stehender Sohn, dieser Eigenschaft wegen ebenso wenig von der Aufnahme in die Urwählerliste ausgeschlossen werden, als andere Männer von gleichem Alter, welche, wie z. B. Dienstboten u., einen eigenen Haushalt nicht führen.

Die von den urwahlberechtigten zu entrichtenden Beträge an Klassen- oder klassificirter Einkommen-Steuer, Gewerbesteuer, Gebäude-Steuer und Grund-Steuer, sind in die Hauslisten mit der größten Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit einzutragen, da hiervon die richtige Eintheilung in die drei Wahlabtheilungen abhängt. (Städtische Grund- und Miethsteuer, sowie Communal-Einkommensteuer sind dagegen nicht aufzunehmen.)

Schließlich machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß jeder Urwähler nur in dem Wahlbezirk, in welchem er zur Zeit der Eintragung in die einzelnen Hauslisten wohnte, in die Liste dieses Bezirks aufgenommen und in letzterem zur Wahl zugelassen werden wird, da auf die nach Wiedereinholung der Hauslisten eintretenden Wohnungs-Veränderungen keine Rücksicht genommen werden kann.

Die Wiedereinholung der Listen muß wegen der großen Dringlichkeit der Sache sehr beschleunigt werden und empfehlen wir deshalb unseren Mitbürgern recht angelegentlich, deren Ausfüllung sofort nach Empfang und ohne Verzug zu bewirken.

Halle, den 6. September 1882.

### Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Den der sitten- und sanitätspolizeilichen Ansicht unterstellten Personen wird außer den in der diesseitigen Bekanntmachung vom 18. October v. J. (Halle'sches Tageblatt Nr. 248) aufgeführten Straßen das Wohnen in der Breiten-, Kleinen Breiten-, Rain- und Steinstraße, auf dem Königsberge, Schleißweg und auf Schmehershöhe hierdurch unterjagt, was behufs Nachsicherung zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Giebidenstein, den 31. August 1882.

### Tüchtige Arbeiterinnen auf

## Damenmäntel

bei hohem Lohn gesucht.

## Steinbick & Voss.

Hausmädchen, find. Stelle gr. Ulrichstr. 47, III.

Ein Mädchen von 18—18 Jahren wird

gesucht Liebenauerstr. 9.

### Der Amts-Vorleser

## Stride.

### Ein Mädchen

für seine Küche und Hausarbeit wird zum Antritt per 1. October er. gesucht von Adolph Dehne, Schmelzstr. 6.

Geischt: 1 alt. Mädchen zur selbstständigen Führung einer kl. Wirtschaft; mehrere Köchinnen und Hausmädchen finden angenehme Stellen durch

Frau Dinnewitz, gr. Märkerstr. 18.

### Laden mit Ladenstube

Leipzigerstraße 78.

Alte Promenade 24 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben, Kammer und Zubehör, zum 1. April 83 zu vermieten.

Eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und Zubehör ist zu vermieten und folgende über 1. October zu beziehen. Näheres durch Herrn Dieban, „Fürstenthal“.

### Veraburgerstraße 6

ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Stuben u. vollst. Zubehör 1. October zu verm. Näh. Raminstr. 7, Laden. Besch. v. 2—4 Uhr.

Herrsch. Wohnung in ruhiger Lage zu vermieten

Mühlgraben 2a u. b.

2 Wohnungen zu 36  $\frac{1}{2}$  v. Feldstraße 7.

Hier den Inseratentheil verantwortl. R. Uhlmann in Halle. Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Kein anderes Heilmittel hat sich in solch' kurzer Zeit sowohl in ärztlichen Kreisen als beim Publikum so viel Freunde wie die Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen erworben, was einzig und allein auf ihre angenehme, rasche und sichere Wirkung bei Kopfweh, Verstopfung, Leber- und Gallenleiden, Blähungen, unreinem Blut, Magenbrühen etc. beruht. Ausführl. Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen per Dose 1 M. — erhältlich in den bekannten Apotheken zu Halle, Schweidnitz, Alten, Niesersleben, Schmiedeberg, Zorgan, Wittenberg, Radegast, Grunleben, Gröbzig, Herzberg, Galbe; Alerapothete, Nordhausen; Wobrenapothete, Bitterfeld; Apotheker Akenstedt.

## Versammlung

der Vereinigten Konservativen in Halle und Saalkreis am Sonntag den 10. September Nachmittags 3 1/2 Uhr in Saale des Gastwirths Tempel in Beesenlaublingen. Vortrag des Herrn Dr. Fricke über das Thema: Was heißt conservativ?

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land um zahlreiche Theilnahme. Auch Freunde und Alle, die Interesse für die konservativ Sache haben, sollen uns herzlich willkommen sein.

### Der Vorstand.

Benemann-Sennowitz, Bieler-Werbitz, v. Bülow-Diestan, Dr. Fricke-Halle, Prof. Dr. Märker-Halle, Oberstaatsanwalt v. Moers-Halle, Karl Nagel jr.-Zwötza, Nittritz-Halle, Sachse-Hohentham, Dr. Schrader-Halle, Sperber-Granan, Obersteuercontroll. Thiele-Halle, Kaufmann Weddy-Pönicke-Halle, Zimmermann-Lödan.

Tücht. Mädchen erhalten bei hohem Lohn 15. Sept. u. 1. October gute Stell. durch Frau Aht, Herrenstr. 20.

Ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen von außerhalb findet 1. October Dienst. Bruno'sbarte 16b.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermäddchen werden gesucht und nachgewiesen durch Pauline Fiedinger, kl. Schlamm 3.

Ein eheliches, fleißiges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht Paragasse 14, im Laden.

Ein ordentliches Mädchen sucht 15. Sept. oder 1. October Stelle Wahnstr. 2, II. Ein arbeits. Mädchen v. Lande sucht sof. Stelle Leipzigerstr. 11, part.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermäddch. m. gut. Zeugn. such. Stell. d. Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, I.

Ein älteres Mädchen von auswärts mit guten Zeugn. sucht 1. October Dienst. Zu erfragen Freudenplan 4, 1 Et.

Ein anständiges, nicht so junges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zum 1. October, am liebsten als Stubenmädchen oder bei kinderloser Herrschaft. Zu erfragen gr. Klausstr. 7, Hof.

Laden mit Ladenstube Leipzigerstraße 78.

Alte Promenade 24 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben, Kammer und Zubehör, zum 1. April 83 zu vermieten.

Eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und Zubehör ist zu vermieten und folgende über 1. October zu beziehen. Näheres durch Herrn Dieban, „Fürstenthal“.

Veraburgerstraße 6 ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Stuben u. vollst. Zubehör 1. October zu verm. Näh. Raminstr. 7, Laden. Besch. v. 2—4 Uhr.

Herrsch. Wohnung in ruhiger Lage zu vermieten Mühlgraben 2a u. b.

2 Wohnungen zu 36  $\frac{1}{2}$  v. Feldstraße 7.

Hier den Inseratentheil verantwortl. R. Uhlmann in Halle. Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

### Ein fein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Näheres Niemeysersstraße 19, part.

Möbl. Wohn. mit Witztag. Worigstr. 15.

G. möbl. Wohn. f. 1—2 P., bez. Wrigstr. 13, I.

Stube mit Bett gr. Wallstraße 13/14.

Möbl. Zimmer zu vermieten Leipzigerstr. 44.

Anst. Schlafstelle mit Koß. Parz 26.

geucht Eine Stube u. K. zum 1. October

Schloßberg 5.

## Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.